



Gemeinde Speichersdorf • Postfach 1205 • 95469 Speichersdorf

E i n s c h r e i b e n

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 10 05 72  
10565 Berlin

Dienstgebäude:  
Rathausplatz 1  
95469 Speichersdorf

Sprechzeiten:  
Montag bis Freitag von 08.00 - 12.00 Uhr  
Montag bis Mittwoch von 13.00 - 16.00 Uhr  
Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr

Telefon: 09275/988-0  
Telefax: 09275/988-88

Internet: www.speichersdorf.de  
E-Mail: poststelle@speichersdorf.bayern.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Bei Antwort bitte angeben Unser Zeichen	Zimmer Nr.	Sachbearbeiter	Datum
	P/hei			10.12.2015

## Konsultationsverfahren zum 1. Entwurf des Netzentwicklungsplanes 2025, Version 2015

### Stellungnahme der Gemeinde Speichersdorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeinde Speichersdorf hat zum 2. Entwurf des Netzentwicklungsplanes 2014 und zum Entwurf des Umweltberichtes mit Schreiben vom 11.05.2015 ausführlich und umfangreich Stellung genommen.

Die Gemeinde Speichersdorf lehnt die Planung und den Bau der Süd-Ost-Passage (Korridor D) im o.g. Konsultationsverfahren zum 1. Entwurf des Netzentwicklungsplanes 2025, Version 2015, kategorisch ab und begründet dies wie folgt:

Der geplante Netzausbau im östlichen Oberfranken ist nicht für eine sichere Stromversorgung mit einem zunehmenden Anteil von erneuerbaren Energien erforderlich, sondern hauptsächlich für die Einspeisung von Kohlestrom gleichzeitig mit Starkwindeinspeisung. Der geplante Netzausbau ist überdimensioniert und nicht zur Versorgung der Bevölkerung erforderlich. Insofern fehlt eine nachvollziehbare Bedarfsberechnung des Netzausbaus, damit nachvollziehbar ist, ob überhaupt und in welchem Umfang wirklich neue Leitungen erforderlich sind.

Die Zukunft der Energieversorgung und Energieerzeugung ist dezentral und die Energiewende darf nicht durch die Einspeisung von Atomstrom aus dem Ausland konterkariert werden.

Des Weiteren stellen Kohlekraftwerke aufgrund ihres hohen Quecksilberausstoßes ein hohes Gesundheitsrisiko dar. Die Grenzwerte für Quecksilberausstoß in den USA hingegen sind erheblich niedriger (bis zu 20-fach niedriger) als die Grenzwerte in Deutschland (sh. Studie von Dr. Barbara Zeschmar-Lahl (BZL GmbH) „Quecksilberemissionen aus Kohlekraftwerken in Deutschland – Stand der Technik der Emissionsminderung“).

Wir stellen fest, dass die Übertragungsnetzbetreiber zwar vom Gesetz eine tragende Rolle bei der Netzentwicklungsplanung spielen, aber gleichzeitig in einem Interessenkonflikt stehen, weil ihr Gewinn mit der Größe und Menge des Netzzubaus wächst. Deshalb sind die Übertragungsnetzbetreiber nicht neutral und objektiv, sondern in einer klassischen Interessenkonfliktsituation, die von der Bundesnetzagentur besonders kritisch geprüft werden muss, um ihrer gesetzlichen Aufgabe als objektiver Vertreter des öffentlichen Interesses gerecht zu werden.

#### Bankkonten:

Sparkasse Oberpfalz Nord, Nr. 300 509 (BLZ 753 500 00), IBAN: DE84 7535 0000 0000 3005 09 BIC: BYLADEM1WEN

Raiffeisenbank am Kulm, Nr. 10 057 (BLZ 770 697 82), IBAN: DE22 7706 9782 0000 0100 57 BIC: GENODEF1SPK

Sparkasse Bayreuth, Nr. 570 305 003 (BLZ 773 501 10), IBAN: DE31 7735 0110 0570 3050 03 BIC: BYLADEM1SBT

Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb der Korridor D bestätigt wurde.

Trotz der bis heute nicht ausreichend und abschließend erforschten Folgen und Auswirkungen einer Gleichstromleitung für Mensch und Umwelt wird der Effekt durch die Erhöhung der Leistung der Gleichstrompassage Süd-Ost auf 4 Gigawatt auf Mensch und Umwelt nun noch einmal erhöht. Deshalb müssen Auswirkungen, die durch den Betrieb einer Gleichstromleitung mit 4 Gigawatt Leistung hervorgerufen werden, mit einer wissenschaftlichen Untersuchung ausgeschlossen werden. Der wissenschaftliche Nachweis für den Ausschluss einer Gesundheitsgefährdung durch die Gleichstromleitung wurde bisher nicht erbracht, dieser wäre nicht durch unabhängige Studien zu erbringen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Argumente unserer früheren Stellungnahme vom 11.05.2015 zum NEP 2014, 2. Entwurf.

Entsprechend des Beschlusses und der Resolution des Gemeinderates der Gemeinde Speichersdorf wird für die Gleichstromtrasse Süd-Ost keine Notwendigkeit gesehen und der Korridor D, HGÜ-Verbindung Sachsen-Anhalt – Bayern D18 Wolmirstedt – Grundremmingen abgelehnt.

Grundlage für diese Entscheidung war u.a., dass in wissenschaftlichen Stellungnahmen von Prof. v. Hirschhausen oder auch Prof. Jarass sowie in Stellungnahmen des Bund Naturschutz Deutschland oder auch Greenpeace die Erforderlichkeit dieser Stromtrasse grundsätzlich in Frage gestellt wird. Darüber hinaus besteht der begründete Verdacht, dass zu einem überwiegenden Teil klimaschädlicher Kohlestrom durch diese Leitung transportiert werden soll. Dies widerspricht zutiefst den Zielen der Energiewende. Eine gesundheitliche Gefährdung ist darüber hinaus durch den Magnetismus und die Ionisierung von Staub und Dreck und damit eine gebundene Transportmöglichkeit dieser Partikel nicht auszuschließen. Der Wert von Grund und Boden sowie der Eigenheime wird sich gleichermaßen drastisch reduzieren wie auch die Stadtentwicklungspotentiale.

Das sorgt bei der Speichersdorfer Bevölkerung für allergrößte Beunruhigung, Verärgerung und Widerstand. Verstärkt wird dies auch dadurch, dass selbst vom auserkorenen Übertragungsnetzbetreiber Amprion bestätigt wird, dass diese Leitung überflüssig ist, wenn in Südbayern ergänzende regionale Versorgungseinheiten beispielsweise mittels Gaskraft aufgebaut werden.

Zu der Thematik der grundsätzlichen Notwendigkeit der Gleichstromtrasse Süd-Ost hat die frühere Leiterin der Bayerischen Staatskanzlei und Staatsministerin für Bundesangelegenheiten und Sonderaufgaben, Frau Christine Haderthauer, in einem Schreiben an den 1. Bürgermeister der Stadt Pegnitz vom 29.04.2014, welches der Gemeinde Speichersdorf vorliegt, wie folgt geäußert:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Herr Ministerpräsident Seehofer dankt Ihnen für Ihr Schreiben vom 01.04.2014, in dem Sie sich gegen die geplante Gleichstrompassage Süd-Ost aussprechen. Er hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Herrn Ministerpräsidenten und mich erreichen in diesen Tagen aus vielen verschiedenen Gemeinden und Landkreisen Schreiben gegen diese Stromtrasse.

Herr Ministerpräsident und ich halten die Gleichstrompassage Süd-Ost nicht für notwendig. Wir haben dies auch wiederholt öffentlich zum Ausdruck gebracht. Wir sind insbesondere der Ansicht, dass wir keine neuen Leitungen benötigen, die zusätzlichen Kohlestrom nach Bayern transportieren. Für die Gleichstrompassage Süd-Ost bestehen nach unserer Auffassung daher kaum noch Realisierungschancen. Entsprechend hat die Staatsregierung durchgesetzt, dass die Planungen der Übertragungsnetzbetreiber vorerst gestoppt werden“.

Aus Sicht der Gemeinde Speichersdorf hat weder der Netzausbauplan 2014, 1. Entwurf, noch der 2. Entwurf des NEP 2014 die energiewirtschaftliche Notwendigkeit der Gleichstrompassage Süd-Ost nachgewiesen. Wir nehmen hierzu Bezug auf die nachvollziehbaren und wissenschaftlich fundierten Stellungnahmen von Prof. Dr. Christian von Hirschhausen (Technische Universität Berlin), Prof. Dr. Lorenz Jarass (Hochschule RheinMain) und Prof. Dr. Claudia Kemfert

(Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin). Die wissenschaftlichen Untersuchungen haben eindeutig ergeben, dass

- a) die Netzsituation in Deutschland entspannt ist,
  - b) die Gleichstrompassage Süd-Ost für die Versorgungssicherheit Bayerns nicht notwendig ist,
  - c) die Gleichstrompassage Süd-Ost lediglich eine Braunkohle-Exportleitung darstellt.
- Damit wird auch dem den Netzentwicklungsplänen zugrundeliegenden Gutachten zur Ermittlung des sofortigen Netzausbaus im deutschen Übertragungsnetz der Technischen Universität Graz aus dem Jahr 2012 die Grundlage entzogen.

Im Einzelnen:

1. Die Möglichkeit, in Bayern vorhandene und neu zu errichtende Gaskraftwerke zur Grundlastsicherung einzusetzen, wird zu Unrecht vernachlässigt. Da der NEP 2024 eine prognostische Einschätzung über einen Zeitraum von 10 Jahren darstellt, ist es nicht zulässig, auf die derzeit geltenden Marktbedingungen abzustellen. Diese Marktbedingungen sind aufgrund ihrer Abhängigkeit von gesetzlichen bzw. politischen Vorgaben im Wandel begriffen; es sei nur darauf hingewiesen, dass allein die Verteuerung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate einen wirtschaftlichen Betrieb von Gaskraftwerken möglich machen könnte. Da es das erklärte Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist, die Grundlast über den Einsatz bzw. Neubau von Gaskraftwerken sicherzustellen, hat dieser Umstand im Entwurf des NEP 2024 Berücksichtigung zu finden. Bekanntlich zeichnen sich Gaskraftwerke durch eine punktgenaue Regelbarkeit aus und eignen sich daher in optimaler Weise, um Strommengen bereitzustellen, die mangels Wind oder Sonne durch regenerative Energien kurzfristig nicht verfügbar sind.

2. Die geplante Errichtung der Gleichstrompassage von Wolmirstedt nach Grundremmingen mit der Korridoralternative über Marktredwitz, quer durch das Gebiet der Gemeinde Speichersdorf, beeinträchtigt in extremer Weise die regionale Entwicklungsmöglichkeiten, sowie die Wertschöpfung der Gemeinde Speichersdorf und würde

- das Gemeindegebiet auf einer Länge von 11 km und das Naturschutzgebiet sowie das sensible FFH-Gebiet Haidenaabtal mit einer Vielzahl von seltenen Wasservogelarten (z.B. Fischadler, Wildgänse und Schwarzstorch) diagonal durchqueren.
- die Ortschaften Wirbenz, Roslas, Plössen, Selbitz und Ramlesreuth tangieren und Gemeindeteile Beerhof, Aumühle, Sorg, Weiherhut und Forsthaus Kodlitz unmittelbar überqueren.

3. Die Errichtung der geplanten Gleichstrompassage Süd-Ost würde zudem den beschränkten Bauschutzbereich und die Platzrundenbereiche für Segel- und Motorflugzeuge des Flugplatzes „Rosenthal-Field Plössen“ in extremer Weise durchqueren und die Sicherheit des Flugverkehrs sowie die Existenz des Flugplatzbetreibers „Strößenreuther“ erheblich gefährden.

**Infolge der extremen negativen Einwirkungen und Auswirkungen der geplanten Gleichstrompassage Süd-Ost auf Menschen und Tiere, auf die Landschaft, den Natur- und Tierenschutz (insbesondere Vogelschutz) sowie den Schutz des gemeindlichen Trinkwasservorkommens im Haidenaabtal, wird die Gleichstrompassage Süd-Ost sowohl vom Gemeinderat als auch von der Bevölkerung konsequent abgelehnt.**

Der Bau der Gleichstrompassage quer durch unsere Gemeinde Speichersdorf hätte zweifelsohne einen existenziell negativen Einfluss auf die Entwicklung unserer Gemeinde. Sie würde den Zuzug junger Familien deutlich erschweren, die Landflucht fördern und die positiven Entwicklungsmöglichkeiten einer ganzen Region im Nordosten des Bundeslandes Bayern zerstören.

Gleichermaßen würde die Trasse das große Wasserschutzgebiet der Gemeinde Speichersdorf (Entnahmemenge ca. 600.000 cbm/Jahr) und ein einzigartiges und großartiges FFH-Vogelschutzgebiet mit äußerst seltenen Vogelarten (z.B. Fischadler und Schwarzstörche, usw.) existenziell gefährden.

4. Neben der Zerstörung von Naherholungsgebieten im Norden der Gemeinde Speichersdorf würden darüber hinaus sensible Landschafts- und Trinkwasserschutzgebiete erheblich bedroht, da allein für die Errichtung der Strommasten massive Eingriffe erforderlich sind.

5. Mehrere tausend Bürgerinnen und Bürger haben sich zu einer äußerst aktiven Bürgerinitiative zusammengeschlossen und durch ihre Unterschrift die geplante Höchstgleichstrompassage Süd-Ost wegen fehlender Notwendigkeit und den aufgeführten Gründen gleichermaßen abgelehnt.

6. Die geplante HGÜ Süd-Ost widerspricht dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Eingriffe, wie vorstehend dargestellt, sind nur zulässig, wenn die Abwägung zwischen Schutzgut und Eingriff zu Gunsten des Letzteren ausfällt. Die Versorgungssicherheit ist bei Strom, aber auch durch andere wenige einschneidende und belastende Maßnahmen als die HGÜ Süd-Ost zu erreichen.

**Die Gemeinde Speichersdorf wird die Planungen zur Errichtung dieser Stromtrasse aufgrund der zu erwartenden gravierenden Auswirkungen nicht akzeptieren.**

In Ergänzung bzw. zur Verstärkung der vorgenannten Ausführungen werden folgende, auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger aus Speichersdorf, immer wieder vorgebrachten Äußerungen vorgetragen.

Die Energiewende ist ein Ziel der gesamten Gesellschaft. Es muss gelingen, Energie vor Ort zu gewinnen. In unserer Heimatgemeinde Speichersdorf wird bereits mehr Strom erzeugt, als in der Gemeinde verbraucht wird.

Die Süd-Ost-Trasse ist eine Transit- und Export-Leitung und dient nicht der Versorgungssicherheit, sondern nur den Netzbetreibern und Energiekonzernen. Sie ist schädlich für Mensch und Natur, verursacht hohe Kosten (genaue Angaben hierzu fehlen im 2. Entwurf), dient nicht der Energiewende und der dezentralen Energiegewinnung vor Ort.

Die betroffenen ländlichen Regionen erleiden Wertverluste, verlieren an touristischer Attraktivität und Lebensqualität und werden demnach entgegen der bayerischen Verfassung (Artikel 3) unzumutbar benachteiligt.

Naturparks würden unwiderruflich beeinträchtigt und immense Waldflächen vernichtet.

Die geplanten Maßnahmen greifen erheblich in die Städteplanung und Dorfentwicklung unserer Gemeinde ein. Bauland und bestehende Wohnhäuser werden aufgrund dieses Planungswahnsinns faktisch entwertet.

Der Bau der HGÜ-Leitung ist ein groß angelegtes und teures Generationenprojekt. Es ist nicht nachvollziehbar, dass ein solches Projekt von der Bedarfsfeststellung über die Bewertung der Stellungnahmen der Öffentlichkeit im Rahmen der Konsultation bis zum Bau der Trassen den vier Übertragungsnetzbetreibern, die letztlich ein finanzielles Interesse am größtmöglichen Ausbau haben, übertragen wird. Der Energiedialog in Bayern hat deutlich gezeigt, dass der Ausbau der HGÜ-Netze überdimensioniert ist und – gerade die Süd-Ost-Passage (Korridor D) – hauptsächlich der zukünftigen Einspeisung von Braunkohlestrom dient.

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Porsch  
1. Bürgermeister